WK

. MITTWOCH
16. OKTOBER 2024

# Der Männlichkeit auf der Spur

## Projektwoche mit Ausstellung



FOTO: SEBASTIAN LOSKANT

**Janko Krause (26)** hat an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg studiert. Seine Bachelorarbeit behandelte das Thema „Männlichkeit und sexualisierte Gewalt". Er lebt als freier Theatermacher und -pädagoge in Bremen.

***Herr Krause, Sie planen vom 21. bis 27. Oktober im „umzu", Papenstraße 6, eine feministische Projektwoche unter dem Titel „Forschungslabor Männlichkeit", die sich vor allem an Menschen wendet, die sich als Männer verstehen. Parallel läuft eine Ausstellung von sechs Kunstschaffenden, darunter sind auch Aktfotografien von Ihnen. Wie kamen Sie auf die Idee?***

**Janko Krause:** Das hat mehrere Gründe: Während meines Studiums war ich überwiegend von Frauen und nichtbinären Menschen umgeben. Die Hochschule in Ottersberg ist ein sehr weiblich geprägter Raum. Mir ist bewusst geworden, dass patriarchale Strukturen auch Männern nicht guttun, etwa es heißt, dass sie nicht weinen und als einzige Emotion Wut zulassen dürfen. Außerdem gab es eine Situation, in der ich mich einer Frau gegenüber übergriffig verhalten habe, ohne es selbst zu merken. Aus dieser Erfahrung heraus wollte ich Männern einen geschützten Raum bieten, in dem sie über Männlichkeit nachdenken und sich verletzlich zeigen können. Die Gesellschaft wird sensibler für das Thema.

***Warum nehmen an den meisten Veranstaltungen keine Frauen teil?***

Ich wollte eine Situation vermeiden, die wie eine Anklage wirkt. Auch mögen es viele Frauen nicht, zum 20. Mal erklären zu müssen, was sie am Verhalten mancher Männer stört. Außerdem geht es nicht nur um Verhaltensweisen wie Hinterherpfeifen, sondern zum Beispiel auch darum, dass Männer ebenfalls Opfer von Gewalt durch Männer und Opfer falscher Vorstellungen von Männlichkeit sind.

***Wie läuft die Woche ab?***

Zwischen der Ausstellungseröffnung mit einem Konzert von Undankbar Frei am Montag und einem Lieder- und Textabend am Sonntag leite ich an vier Tagen nachmittags um 15 Uhr Gesprächsrunden zu den Themen Erwartungsdruck, platonische Körperlichkeit, Scham und Verletzlichkeit. Dazu gibt es Workshops mit Experten und eine Podiumsdiskussion mit Christian Spoden von der Fachstelle für Gewaltprävention. Am Mittwoch hält Daniel Schmidt einen Vortrag über körperliche Nähe im Theater. Und am Sonnabend werde ich bei jeder männlichen Person, die möchte, das Genital fotografieren. Die Fotos werden Teil der Ausstellung, um zu zeigen, dass jedes Genital anders aussieht, aber keineswegs per se die Männlichkeit definiert.

***Das Gespräch führte Sebastian Loskant.***

**Das komplette Programm ist unter https://rausgegangen.de/events/forschungslabor-maennlichkeit-0/ abrufbar. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.**